

# Warum kaufen wir nicht jetzt alle alten Lkw wieder zurück?

## Umweltfreundliche Euro 6 Lkw werden viel höher belastet als alte Fahrzeuge.

VON CHRISTIAN SPENDEL



PETSCHL

Der Autor ist Geschäftsführer bei Petschl Transporte

Auch wenn ich mich zum Thema „Lkw Maut“ bereits in der Vergangenheit mehrfach – oftmals auch zwanglos emotional – geäußert habe, wirft dieses Thema doch immer wieder neue Facetten auf, die es auf jeden Fall Wert sind erneut besprochen zu werden. So auch die neueste Stilblüte zum Thema die ab 1. Jänner 2017 auf uns zukommt.

Wer im täglichen Wirtschaftsleben tätig ist weiß,

dass die Preis- und Kostenbewegungen jährlich am Tablett stehen und sich je nach Branche irgendwo zwischen 2 – 5 % in die eine oder die andere Richtung bewegen. Von der Lkw Maut sind wir mittlerweile gewohnt, dass wir eine jährliche automatische Valorisierung aufgebrummt bekommen und mit 1. Jänner 2014 die letzte massive Erhöhung mit +9 % verkraften mussten. Für das kommende Jahr 2017 wird der Verkehrsminister jedoch von der gemäß EU-Wegekosten-Richtlinie bestehenden Möglichkeit zu Tarifaufschlägen aus dem Titel „externe Kosten“ Gebrauch machen. Das besichert uns eine Erhöhungen der Mauttarife von mehr als +13 %, in Worten PLUS D.R.E.I.Z.E.H.N. PROZENT!

**Lkw-Maut 2004** Zur Einführung der Lkw Maut in Österreich im Jahr 2004 wurde der Kilometersatz für einen schweren Lkw mit mehr als 4 Achsen mit 0,273 EUR pro

Kilometer festgesetzt. Mittlerweile sind wir, je nach Schadstoffklasse, bei einem Kilometersatz von 0,33 EUR bis 0,44 EUR pro Kilometer. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 60 % in 12 Jahren. In diesem Zeitraum wurde die Mautbelastung ökologisiert, also für moderne Lkw weniger verrechnet und für alte mehr. Dieser Ökologisierungseffekt hat auch bewirkt, dass wir Transportunternehmer vermehrt in neue Fahrzeuge investiert haben, oft auch zu einem Zeitpunkt, wo man mit dem „Alten“ noch gut und gerne einige Jahre hätte weiter fahren können. In manchen Bundesländern wurden derartige vorgezogene Investitionen sogar gefördert. Heute sind wir an einem Punkt angelangt, wo am höherrangigen Straßennetz (Autobahn und Schnellstraßen) zum überwiegenden Anteil nur mehr moderne Fahrzeuge unterwegs sind. Ältere Lastkraftwagen bis zur Schadstoffklasse Euro 4 (Erstzulassung bis 2007) machen nur mehr 5,1 % der Fahrleistung aus.

**Anlastung externer Kosten** Ist doch schön, oder? Nur mehr

moderne Lkw auf den Straße unterwegs! Ja, sehr schön sogar, nur leider nicht für die Mautbetreiber. Warum? Weil viele moderne Lkw viel weniger Maut zahlen, noch. Was tun? Die Zauberformel heißt „Anlastung externer Kosten“. Das sind vor allem Kosten für Lärm, psychische Erkrankungen der Bevölkerung, Allgemeinkosten aus Unfällen, allgemeine Klimakosten, und vieles mehr, wofür in letzter Konsequenz der böse (moderne, schadstoffarme und verbrauchseffiziente) Lkw zahlen muss. Und hier zielt man nicht auf das Alter des Lkw ab, sondern auf seine Fahrleistung, also auf die Anzahl der Fahrzeuge die unterwegs sind, egal ob alter oder neuer Lkw. Die Lärmentwicklung ist daher ein schöner Ansatz, weil ein moderner Lkw ab einer bestimmten Geschwindigkeit aufgrund der Luftverdrängung und des Abrollgeräusches der Reifen annähernd gleich laut ist, wie ein alter. Das der neue aber auf 100 km um 10 Liter weniger verbraucht und keinen Feinstaub mehr ausstößt ist offenbar ab 2017 unwichtig; was auch!



SERGEY KOHL/SHUTTERSTOCK.COM

**Lkw-Maut 2017** Jetzt stehen wir vor der Tatsache, dass ein moderner Lkw der letzten Baureihe EURO 6 ab 1. Jänner 2017 mit einer Mauterhöhung von PLUS 13,55 % belastet wird. Im Gegensatz dazu muss ein altes Fahrzeug (zum Beispiel Baujahr 1998) nur eine Erhöhung von +0,3 % tragen. Wir zahlen also für unsere neuesten Lastkraftwagen ab Jänner 2017 pro Autobahnkilometer in Österreich 0,3744 EUR /km bei Tag und 0,3755 EUR /km in der Nacht. Von Wien nach Salzburg also etwas mehr als 100,00 Euro. In Deutschland zahlen wir zum Beispiel nur 0,135 Euro/km und in Italien nur 0,166 Euro/km; nur so ganz nebenbei.

Ich habe mir schon überlegt, ob ich nicht meinen Ge-

braucht-Lkw Händler anrufe und frage, ob er unsere alten Fahrzeuge – die wir damals zu Spottpreisen verkaufen mussten, weil sie ja soviel Mautkosten produzierten – wieder zurück hole? Ein EURO EEV Lkw aus dem Baujahr 2014 zum Beispiel kostet pro Mautkilometer ab Jänner gleich viel wie ein EURO 5 Lkw aus dem Baujahr 2007. Natürlich gibt es diese Lkw nicht mehr am Markt, weil sie schon längst außerhalb der EU herumschwirren, wo es niemanden interessiert wie viel Schadstoffe sie produzieren oder wie viel Treibstoff sie verbrauchen. Aber wirklich verstehen muss man diese höhere Logik der österreichischen Verkehrspolitik nicht, oder?